

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 32

Artikel: Von der Hitze ausgebrütet
Autor: Urban, Ralph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489682>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«So, bisch wider inere schtaatgfoörliche Versammlig gsy, Chueri?»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Gseesch nid im Gsangbüechli a, daß i i der Chile gsy bi?»

«He moll, das mein ja grad. - Muesch gar nid mitem Finger a der Schlööfe bore, du häsch hält s Bleitli nonig gläse. Susch wüftisch, daß der Herr Kantonsrat Winiger bewise hät, daß d Frömmigkeit di schtaatlich Einheit vo der Volksschuel i Gfoor bringi.»

«Jä weisch, das muesch nid eso ernscht nää. Es git halt so Uniformfanatiker. Mir händ au emal en Oberlüttnant ghaa, wo gmeint hät, d Schwiz müef en Chrieg verlüüre, wänn nid uf jedem Uniformchnopf s Chrüüzli schön waag- und sänkrächt liegi. Übrigens törf der Herr Kantonsrat beruhiget sy: En Schtaat, wo sovil Borniertheit verfreit, putzts au nid grad ame bitzeli Religion.»

AbisZ

Von der Hitze ausgebrütet

Wieder ist es reichlich üppig, wieder ist es ziemlich heiß. Thermometerchen steigt üppig. Dito üppig rinnt der Schweiß.

Uns geplagten Adamssöhnen geht es wieder einmal mies. Uns geziemt es bloß, zu stöhnen. Chronisch feucht ist unser Vließ.

Dürften wir das Wagnis wagen! Dürften wir — oh wär' das gut! — dito blutte Röcke tragen, wie's die Damenflora tut!

Doch wir sind von Stoff umhangen, Bruder, fluche leise bloß. Sind wir Schafe und gefangen? Wolle läßt uns nicht mehr los.

Unsre Röcke sind nicht blutte. Doch was soll's? Wenn man's probiert und zu Hause läßt die Kutte, ist man wieder angeschmiert.

Fahrausweis und andre Fackel fehlen einem plötzlich dann. Und man merkt mit Kopfgewackel: Ohne Rock ist man kein Mann.

Rolf Uhlart

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse

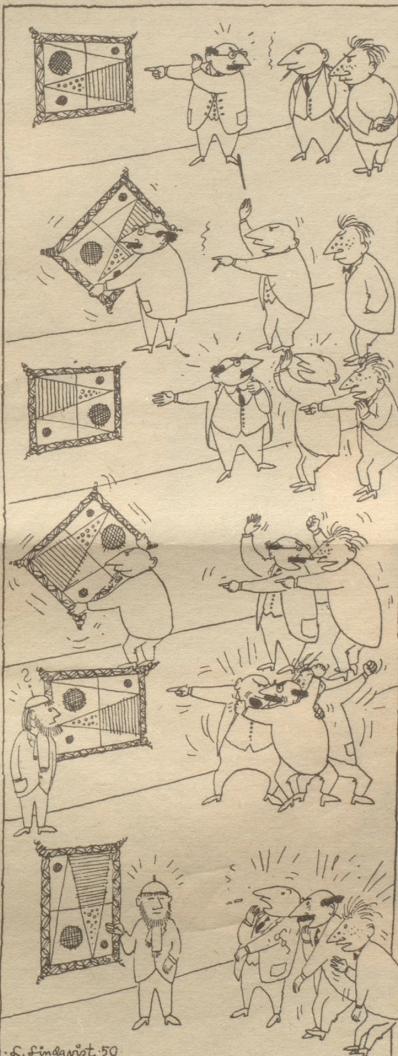


Definition

Im Café Aragno zu Rom treffen sich Leute von Witz und geschliffenster Ausdrucksfähigkeit. Dorf wurde denn auch die, bis heut, beste Definition der internationalen wie der inneritalienischen Lage geprägt:

«Die italienisch-amerikanischen Beziehungen sind gut; die italienisch-britischen Beziehungen ganz ordentlich; was hingegen die italienisch-italienischen Beziehungen anbelangt, könnten sie nicht miserabler sein!»

(Aus New York Times Magazine.) Übertr. durch N.U.R.



Kunstexperten und Künstler
Söndagsnisse-Strix

Kalenderspruch

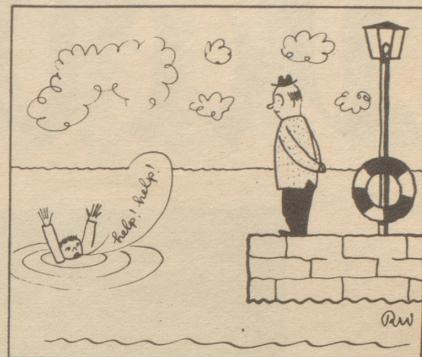
Die Menschen zerstreuen sich gerne, ... wenn gesammelt wird.

Kaisers Nebelanbe

Glockengasse 7 ZURICH Telefon 25 21 20

Der Gourmet schätzt
die renommierter Küche!
die herrlichen Weine!
unsere Spezialitäten!

Familie H. Kaiser



„Tuetmer leid, cha nid englisch!“

Räbeschprütze

s isch guet öbbe fufzig Joor här, as das passiert isch, aber s isch si drwärt, as mes verzellt:

Euse Pfarrheer, en ufgschlossene, heitere Ma, wos Volgg verschtande het, het bym e chrangge Räbbur e Bsüechli gmacht. Dä Ma isch tief im Bett inn gläge. Wo dr Heer Pfarrer wider furt het welle, isch d Frau no mit em bis under d Huustüre cho. Dört het si grüsslig afo schnupfen und hüüle: d Räbe sige jetz nooche zum Schprützen, aber si chem niemers über, wo die Arbeit machi; alli andre heige sälber gnueg in den eigne Räbe ztue. Und drby wer d' War parat, s Fäfli voll Vitriol ufgmacht uf em Bännewägeli ...

Dr Pfarrheer het all numme gneiggt mitem Chopt. Är welli öbber bsorge, het er gseit, wo morn die Räbe tueg schprütze, si sell numme mache, as das Wägeli hinecht no in d Räben ufe chem und as dä Taglööner denn mornemorgen öbbis Znuni überchem.

Die Frau het danggt weif wie, as dr Heer Pfarrer ihren eso hälfli. Am andre Morge, so gege de Nünen, isch si dr Bärg uf, de Räbe zue, und het s Znuni-chrättli treit. Vo wytem het si gsee, as ihri Räbe bal fertig gschprützt si — s isch re ne Schtei ab em Härz gsi. Aber wär isch au sälb, wo so mit dr Räbschprütze handiert, wie wenn er si Läbe lang no nie nüt anders gmacht hät. Si traut den Auge chumm. Dr Heer Pfarrer sälber ischs, imene Überkleid, grüener as nummen öbbis ...

I bruuch sicher nit z verzelle, wienem die Frau danggt het. Aber s ganzi Dorf het öbbis gmergt: Är macht sälber au, was er pediget — — hälfel

KL

